



In einer Woche drehen wieder tausende Radfahrer eine 300 Kilometer lange Runde durch die Seenplatte.

FOTO: FLORIAN SELIG

Seenrunde bricht Rekord

Von Ingmar Nehls

Je näher das letzte Wochenende im Mai rückt, desto mehr Radsportler sind auf den Straßen unterwegs. Denn der Countdown für die sechste Seenrunde läuft. So viele wie noch nie drehen die 300 Kilometer lange Runde. Dafür sind viele Unterstützer nötig.

SEENPLATTE. Noch leuchtender als der Raps sind einige Fahrradtrikots, die durch die Alleen rund in der Seenplatte rauschen. Das Rennradfieber steigt mit jedem Tag, denn in einer Woche findet der größte Jedermann-Radmarathon Norddeutschlands statt.

Angefangen als kleine deutsche Schwester der legendären Vätternrundan hat sich die Mecklenburger Seenrunde europaweit einen Namen gemacht und steuert eine neue Rekordteilnehmerzahl an. Im sechsten Jahr werden fast 4500 Radfahrer am 24. und 25. Mai in Neubrandenburg an den Start gehen, wie Cheforganisator Detlef Koepke aus Carlstein mitteilte.

Etwa 3300 Ausdauersportler nehmen die 300 Kilometer-Strecke ins Visier. Bei der 90 Kilometer langen Frauen-

runde rechnet Koepke mit mindestens 750 Starterinnen. Die Teilnehmer der Zukunft drehen auch schon am Rad. Denn bevor der erste Startschuss des internationalen Radsportfestes fällt, fahren 360 Kinder in drei Altersklassen bei der Mini-MSR im Neubrandenburger Kulturpark ihre Runden.

Internationale Beachtung erlangt die Veranstaltung als Teil des Deutschland Klassikers, einer neuen Ausdauersportserie, die die vier Sportarten Radfahren, Schwimmen, Laufen und Skilanglauf miteinander verbindet. Nur wer innerhalb von zwölf Monaten erfolgreich die Mecklenburger Seenrunde, den Frankfurt Marathon, den König Ludwig Lauf im bayerischen Oberammergau und das USee-Schwimmen in Düsseldorf beendet, bekommt die Medaille. Für 100 Sportler beginnt bei der MSR dieses Abenteuer.

„Auch aktive Weltklasse-sportler wie Maximilian Levy stellen sich der Herausforderung“, erzählt Koepke stolz. Der vierfache Weltmeister, Europameister und dreifache Medaillengewinner bei Olympischen Spielen ist ein Spezialist für Kurzzeitdisziplinen im Bahnradsport.

Nun muss Levy zeigen, ob er auch mehrere Stunden im Sattel aushalten kann und den Mecklenburger Hügeln gewachsen ist.

Ein anderer prominenter Starter ist der Olympiasieger und sechsfache Weltmeister Stefan Nimke. „Mit diesen beiden Radsportlegenden gemeinsam an den Start zu gehen, ist für die MSR-Teilnehmer ein besonders Erlebnis“, sagt Detlef Koepke. Dass die MSR süchtig macht, zeigen mehr als 300 Sportler, die im sechsten Jahr bereits zum 5. Mal dabei sind.

Weiteste Anreise vermutlich aus Bolivien

Die Seenrunde wird von vielen Orten und Gemeinden getragen. In Feldberg, Neustrelitz, Schwarz, Röbel, Nosentiner Hütte, Alt Schönau und Penzlin gibt es Depots, wo die Teilnehmer von vielen Helfern versorgt werden, damit die 300 Kilometer nicht zur Durstrecke werden. „Ohne das Engagement der rund 700 ehrenamtlichen Helfer, die auf der Strecke und dem Festgelände im Einsatz sein werden, würde uns schnell die Luft ausgehen“, sagt Detlef Koepke. Für die Koordinierung wurde ein eigenes Helferportal einge-

richtet, wo Freiwillige sich anmelden können.

Auch immer mehr Unternehmen der Region haben das Potenzial erkannt und wollen die Seenrunde nicht nur materiell als Partner unterstützen, sondern die Idee in ihre Firma tragen. Mit der MSR-Initiative „Der Chef zahlt“, bei der mehr als 20 Firmen mitmachen, wird die Brücke zu Unternehmen im gesamten Bundesgebiet gebaut, die ihre Mitarbeiter im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements fördern. „Gemeinsam bereiten sie sich über viele Wochen auf das Erlebnis vor und lernen dann beim Radfest andere Mitglieder der Seenrunden-Familie kennen. Die trägt ihren Teil dazu bei, dass Mecklenburg nicht nur eine schöne Urlaubsregion, sondern auch ein Land zum Leben ist“, sagt der Cheforganisator stolz. Viele internationale Teilnehmer werden wieder erwartet. Auch aus Motola, der Wiege der Vätternrundan, reist eine 40-köpfige Gruppe an. Die weiteste Anreise hat wohl ein gebürtiger Neubrandenburger, der jetzt in Bolivien wohnt.

Kontakt zum Autor
i.nehls@nordkurier.de